



Beundenfeldstrasse 32		schützenswert	K
Mezenerweg 11			
Quartier	Breitenrain-Lorraine		
Baujahr	1896		
Architekten	Friedrich Bürgi, Baumeister, Bern		
Bauherrschaft	Gottfried Künzi		
Parzellen-Nr.	213		

Baugeschichtliche Daten

2006-10 Umbau und Renovation: Umgestaltung in Eigentumswohnungen, neuer Dachaufbau, neue Balkone an süd- und westseitigen Hoffassaden (Morscher Architekten, Bern)

Schutz: USV von 2010

Literatur: DPF 2009-2012, S. 274-278; Bilanz 1987, S. 139/140

Wohn- und Geschäftshaus von 1896

Winkelförmiger Massivbau unter asymmetrischem Walmdach. Die Ecksituation an der Mündung des Mezenerwegs in die Beundenfeldstrasse wird durch den Turmerker mit Spitzhelm akzentuiert. Die Erdgeschossfassaden sind strassenseitig bis zum Brüstungsgesims in gebändertem Sandstein gehalten, mit Ausnahme des Südwestflügels von Mezenerweg 11. Darüber Putzmauern und Öffnungen in profilierter Sandsteinrahmung. Die Fenster schliessen mit Ausnahme der Eingangsrisalite, welche reicher ausgestaltet sind, im Erdgeschoss mit rund- und stichbogigen Stürzen mit Schlusssteinblenden. Die beiden die Haupteingänge und Treppenhäuser aufnehmenden Achsen sind als Risalite ausgebildet; der Risalit am Mezenerweg wird von einem Volutengiebel bekrönt. Die Eingänge werden von Ädikulen mit toskanischen Halbsäulen und Dreieckgiebeln gerahmt. Am Eingangsportal Mezenerweg Kartusche mit Handwerker-Emblemen von Hafner und Baumeister Gottfried Künzi Unregelmässig angebrachte, von Volutenkonsolen getragene Balkone beleben die Fassade an der Beundenfeldstrasse. Ihre Sandsteinbrüstungen werden von Lünettenöffnungen, die mit zierlichen Schmiedeeisengittern gesichert sind, durchbrochen. An der Beundenfeldstrasse bekrönen Türmchenlukarnen die Fassade. Der reich instrumentierte historistische Bau verarbeitet Elemente verschiedener Baustile, orientiert sich jedoch primär an der Renaissance. Er besitzt wertvolle Details, wie die in Blei gefassten Fenster am Turmerker oder die erwähnten Portale. Der Bau ist das älteste Haus an der Beundenfeldstrasse und formuliert als begonnener Blockrand auf reizvolle Weise die Strassenecke und den Strassenraum aus.

Das aussergewöhnliche Gebäude wurde von Hafnermeister Gottfried Künzi als Wohnhaus mit Geschäftsräumen und Werkstatt errichtet. Während der Eckbau besonders in den Obergeschossen über eine reichhaltige Ausstattung verfügt, diente der hintere Teil am Mezenerweg als Werkstattraum. Er zeichnet sich äusserlich durch die fehlende Sockelbänderung ab und wies im Innern einen nur rudimentären Ausbau auf, dafür aber eine Decke mit Stahlträgern, die auf hohe Nutzlasten ausgerichtet war.

S.M. 1991 / ste 2016

